

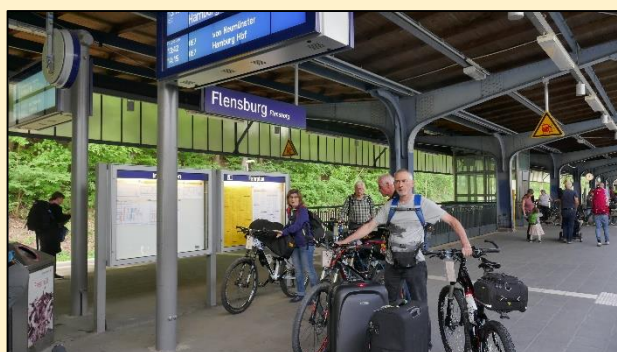


Velo-Reise – Ostsee – 455 km in 7 Etappen

Die diesjährige Velo-Reise mit dem Mountain-Bike (MTB) wurde von Hugo Hagmann und Willy Bütikofer vorbereitet. Es wurden neben ausgeschilderten Routen von Willy ausgesuchte einsame Wege und Pfade befahren, sodass wir einerseits dem Auto-Verkehr fast ganz ausweichen konnten und mit Ausnahme der Strand-Abschnitte nur wenig Radler-Verkehr und -Gegen-Verkehr antrafen. Unser Gepäck wurde von einem



lokalen Veranstalter zwischen den gebuchten Hotels transportiert, sodass die acht Radfahrer zwischen Auffahrt und Pfingsten mit dem MTB problemlos und mit Genuss auf der geplanten Route mit GPS-Unterstützung navigieren konnten. Die Hinfahrt von Däniken nach Flensburg und die Rückfahrt von Lüneburg nach Däniken wurden mit dem Nachtzug unternommen.



Ein kleiner Schreck gleich zu Beginn der Tour... am Bahnhof Däniken hiess es Zugsausfall...sodass wir spontan und mit gütiger Unterstützung des Bus-Chauffeurs insbesondere wegen des Verlags unserer acht Bikes auf den Bus nach Olten ausweichen mussten und noch rechtzeitig unseren Nachtzug nach Flensburg erreichten.

Mit dabei waren die „Pfadfinder“ Willy Bütikofer und Roland Stuber, Hugo Hagmann unser Präsident, Roberto Bumann der Schreiberling, Hans-Jürg Martin „der Meteorologe“ mit seiner Freundin Sibylle, die als «Rookie» erstmals dabei war, sowie Urs Höfliger der Fischbrötchen-Spezialist, und seine „Bike-Lady“ Esther Höfliger.

Nach einem abenteuerlichen Verlad unserer Bikes fuhren wir zum Hotel und checkten am ersten Morgen im Hotel am Wasserturm in Flensburg ein. Wir erkundeten die Altstadt mit dem bekannten Marktplatz mit Rathaus und der Marienkirche. Der Bummel durch die schön herausgeputzte Altstadt und der neu gestalteten Hafenkantenmeile mit den einladenden Gaststätten bot uns



einen Einstieg in die lokalen Spezialitäten. Vor allem die gute Fischküche und das bekannte Köstritzer Dunkelbeer im berühmten und urigen Restaurant „Hopfenkeller“, das bereits im 13. Jh. als Hopfen- und Kohlekeller genutzt wurde, hat es uns angetan.

Freitag, 11. Mai 2018

erste Etappe

Anderntags führte uns die erste Etappe hauptsächlich auf Nebenstrassen und Radwegen über rund 50 Kilometer von Flensburg über das malerische Wasserschloss Glücksburg an die Ostseeküste auf sehr abwechslungsreichem Terrain durch Wälder, an kleinen Seen vorbei und hauptsächlich auf kleinen Wegen und Radwegen entlang der Ostseeküste.



Hier hatten wir Blick auf das gegenüberliegende Dänemark, das zum Greifen nahe lag. Die Mittagsrast hielten wir in einem malerischen kleinen Hafenrestaurant, wobei wir uns mit Fischbrötchen verpflegten, die in zahlreichen Varianten ganz frisch angeboten wurden. Esther bevorzugte natürlich ein schönes Rollmops-Brötchen. Es herrschten sommerliche Temperaturen.

Weiter gings an den Ostsee-Strand bei Hunhoi (Name mit Wurzeln bei den Wikingern), wo wir im Ostseeblick-Hotel direkt am Meer übernachteten. Im nahegelegenen Hafen, erleben wir wie bei einem Regatta-Segelschiff fachmännisch der Mast gesetzt wurde.



Samstag, 12. Mai 2018

zweite Etappe

Am nächsten Tag geht die Reise von Hunhoi über 70 km nach Eckernförde durch flaches Gelände, das mit Wäldern und Büschen durchsetzt ist, weiter. «Moin, Moin» tönt es als Begrüssung bei jeder Begegnung mit den freundlichen Einheimischen auch auf dem Fahrrad. Bald schon rufen wir «Moin, Moin» zurück. Unser Tagesziel Eckernförde liegt direkt am Meer und unser Hotel in der ehemaligen Siegfried-Werft, aber mitten im Zentrum. Unser Weg führt mal etwas weiter mal näher der Ostseeküste entlang. Wir vermeiden Autostrassen, sodass wir sehr abwechslungsreich durch Wald- und Feldwege - mal schmalerer mal breitere - fahren.



Willy will unserer Technik testen...innert kürzester Zeit fahren wir eine steile Rampe mit losem Untergrund runter, was gutes Gleichgewicht und Reaktion erfordert, da dies nicht ohne gute Fahrtechnik bewerkstelligt werden kann. Und gleich darauf durch eine Sumpfpassage, wo es einfach heisst ganz runterschalten, in schnellen Bewegungen in die Pedalen treten und Rutschbewegungen ausgleichen, damit

keiner im Sumpf landet, und unmittelbar danach folgt ein kurzer steiler Aufstieg in unwegsamen Gelände, was den Puls höher schlagen lässt. Alle haben Willys ungeplanten Technik-Kurs ohne grössere Probleme geschafft.

Dann rasten wir am Meer in den berühmten Strandkörben und verpflegen uns mit Fischbrötchen - von Matjes über Bismarck-Hering, geräuchertem Aal und Lachs ist alles dabei - bzw. für Hansjörg und Roberto gibts die obligate Curry-Wurst mit Ketchup und Pommes. Kurz vor unserem Ziel noch Technik-Kurs Teil 2 «Fahren im Sand» Willy führt uns ein Wegstück durch den Sand mit «schnelles Pedalen in kleinem Gang bis es nicht mehr geht», dann Fahrradstossen und schliesslich Sand aus den Schuhen ausleeren. Alle haben den Test bestanden. Hugo will den Velo-Club Däniken an der nächsten GV in Velo- und Wander-Club umbenennen.



In Eckernförde gibt's dann vor der Stadtbesichtigung einen Apéro auf der Terrasse die zum Hafen hin offen ist und uns erlaubt dem bunten Treiben zuzusehen. Die herausgeputzte Fussgängerzone lädt zu einem Bummel ein. In unserem romantischen Hotel Siegfried-Werft, das aus einer ehemaligen Werft-Anlage gestaltet wurde, essen wir im bekannten Fischrestaurant. Beim Schlummertrunk rekapitulierten wir die Tagesereignisse und reden über dies und das. Wir hatten Gelegenheit zum Austausch mit dem witzigen Kellner, der die Schweiz aus seiner Arbeit in schweizerischen Touristenorten gute kennt, mit immer wieder überraschenden Einsichten wie z.B. «Bitte lesen Sie mir den PIN ihrer Kreditkarte laut und deutlich vor und überreichen Sie mir dann Ihre Kreditkarte für die Bezahlung». Es war nur ein Schabernack...aber nicht mit uns!



Sonntag, 13. Mai 2018 dritte Etappe

Der folgende Tag führt uns über 65 Kilometer von Eckernförde über die Kieler-Bucht nach Schönberg. In der Kieler-Bucht besichtigen wir eine antike Windmühle, die in ein Museum umgestaltet wurde, und die imposante Schiffs-Schleuse in Kiel. Dazu fahren wir zuerst über die Hochbrücke unter der 40-m hohe Schiffe passieren können und lassen uns dann von zwei Fähren wieder auf die vorgesehene Route bringen.



Vorbei an Orten mit der Ortstafel «Kalifornien» und «Brasilien» ...warum auch immer...gelangen wir zu unserem Hotel, wo wir im Biergarten unseren Durst löschen. Hier wurden wir von der Wirtsfamilie herzlich empfangen. Obwohl die Wirtsleute untereinander in recht ruppigem Ton redeten, was aber scheinbar, für die Familie normal war, wurden wir gut und mit markigen Sprüchen bedient.



Montag, 14. Mai 2018

vierte Etappe

Am Morgen musste Hugo seinen Plattfuss pumpen...Sabotage nicht ausgeschlossen, aber dann geht's los. Auf unserer 60 km-Fahrt von Krummbek/Schönberg nach Heiligenhafen fahren wir zuerst wieder auf verlassenem Weglein durch weite Felder und an Rapsfelder vorbei an die Ostsee und hier zwischen Meer, Dünen und Hinterland



dem Meer entlang. Am Weissen Sand-Strand fahren wir vorbei, was ein Fehler war, da nachher keine geeigneten Gaststätten mehr für die Mittagseinkehr vorhanden waren. So machten wir unter freiem Himmel in der Heide kurz Rast und fuhren dann direkt zum Tagesziel dem Touristenort Heiligenhafen.



Unser Hotel liegt leicht erhöht am Rand des Ortes. Unterwegs fahren wir an vielen Campingplätzen vorbei, die hier weit zahlreicher sind als grosse Hotels. Im malerischen Hafen von Heiligenhafen gibt es abermals Fischbrötchen. Abends lassen wir uns im Restaurant Seestern kulinarisch verwöhnen und lernen auch den Aquavit Linie kennen, der es mit seinen 42% in sich hat...jedenfalls schlafen alle sehr gut!



Dienstag, 15. Mai 2018

fünfte Etappe

Neustadt, unser nächstes Tagesziel erreichen wir auf einer abwechslungsreichen Route von 65 km. Einen Plattfuss von Esther wird von Urs im Handumdrehen repariert. In der Halbzeit kehren wir in einem Strandrestaurant ein. Der Wirt, der in Zürich gearbeitet hat, spendierte und noch einen alkoholfreien «Schnaps» aus Apfel und Ingwer-Saft, «gibt Lebenskraft» meint er. Mittagsrast zur



Abwechslung in einem italienischen Strandrestaurant...mal wieder Spaghetti, nach ausreichend Kartoffeln in jeder Form (Salzkartoffeln, Pellkartoffeln, Bratkartoffeln, Kartoffelstampf, Kartoffel-Puffer...) ist abwechslungsreich. Über einen schönen Damm mit Fahrradweg gelangen wir nach Neustadt. Nach einem Spaziergang durch das Städtchen und das Hafenareal

essen wir in einem Brauhaus deftige deutsche Speisen mit frisch gezapftem Bier. Wir sind bis weit über 21 Uhr draussen und es ist ausserordentlich warm. Scheinbar ein rekord-schöner Mai an der Ostsee, während es in der Schweiz regnet, was uns ja egal sein kann.



Mittwoch, 16. Mai 2018

sechste Etappe

Auf unserer 50-km-Etappe von Neustadt nach Lübeck geht's der Küste entlang und dann zum mondänen Kurort Timmendorfer Strand an der Ostsee mit einer breiten Strandpromenade und vielen Geschäften, Villen und Hotels vorwiegend aus der gehobenen Kategorie. Sozusagen das St. Tropez der Ostsee. Im Sommer muss hier ein rechter Rummel herrschen, doch jetzt kommen wir auf der Strandpromenade mit unseren Bikes gut durch.



Nach einem letzten «Fischbrötchen»-Halt in einer Fischräucherei fahren wir auf abwechslungsreichen Nebenstrassen und Pfaden direkt nach Lübeck. Hier herrscht totaler Stromausfall in der ganzen Stadt, sodass wir unser Check-in verschieben müssen und uns in einem zentral gelegenen Restaurant «ein lecker Bierchen» genehmigen, wie uns die Gastgeberin empfiehlt (Küche wegen Stromausfall geschlossen). Das zentral unweit vom Holsten-Turm, dem Wahrzeichen von Lübeck, gelegen Hotel können wir drei Stunden später nach dem «es ward Licht» mit der Behebung der Strompanne beziehen.



Donnerstag, 17. Mai 2018

Aufenthalt in Lübeck

Am Bike-freien Tag haben wir den St. Petri-Turm besichtigt, der einen guten Rundblick über die Lübecker Altstadt bot, die ein Unesco-Weltkulturerbe ist. Die Altstadt ist auf einer Insel, die durch die Trave umflossen wird. Wir haben eine Schifffahrt um die Altstadt gemacht und dies bei herrlichem Wetter. Lübeck ist eine Hansestadt (mittelalterliche Kaufmanns- und Städtebund im Norden Deutschland, der es zu einigem Reichtum brachte). Es ist die Stadt der 7 Türme mit dem Wahrzeichen des Holsten-Turm, der schief ist und den ehemaligen Salzkammern die als imposante mittelalterliche Häuserfront noch gut erhalten ist. Gleich gegenüber die Restaurant-Meile mit schönen alten Wirtshäusern mit lauschigen Terrassen, die direkt am Fluss liegen. Beim Mittagessen im Restaurant l'Osteria kommen sich Hugo, Roland und Roberto mit der 45-cm-Pizza, die weit über den Tellerrand ragt, am kleinen Tischchen in die Quere, sodass die Pizza überlappt werden muss!...aber die feine Pizza wird vollständig verspiesen, weshalb das Wetter weiterhin gut bleibt! Wir besichtigen den Rathaus-Platz mit der bekannten Fassadenarchitektur



und die «Marien-Kirche» mit der sagenumwobenen Teufelsfigur auf dem Teufelsstein. Die Berührung der Teufelshörner soll Glück bringen, weshalb diese schon ganz abgegriffen sind.



Freitag, 18. Mai 2018

siebte Etappe

Nun geht die Reise mit unserer Königs-Etappe von Lübeck nach Lüneburg über 95 km hauptsächlich entlang dem Salzkanal und dann dem Elbe-Kanal abseits vom Verkehr in flacher Landschaft mit Seen nach Lüneburg. Kaffeehalt in Gösen auf einem kleinen Camping-Platz mit See nachdem wir «aus Versehen» an Mölln, dem Till-Eulenspiegel Dorf, vorbeifahren. Unterwegs bestaunten wir noch ein sogenanntes Schiff-Hebewerk, das bei einer Stau-Stufe die Schiffe in einer Art mit Wasser gefülltem Lift auf die obere bzw. die untere Staustufe befördert. Bei den grossen Schiffen wird dabei ein ausgeklügelter Mechanismus eingesetzt indem das Gewicht des heruntergelassenen Schiffes, die Energie liefert für das zu hebende Schiff (wie beim Marzili-Bähnli in Bern). Nach der Reinigung unserer staubigen und schmutzigen Räder durch Hans-Jürg an einer Tankstelle fuhren wir schnurstracks nach Lüneburg den bereits bekannten alten Markt-Platz, wo wir auf die unfallfreie Rad-Rundfahrt anstossen konnten. Heute war der einzige Tag an dem die Sonne nicht zum Vorschein kam, aber es blieb niederschlagsfrei, sodass wir auf der ganzen Tour keinen Regenschutz benutzen mussten.



Samstag, 19. Mai 2018

Aufenthalt Lüneburg, Heimreise

Am letzten Tag besichtigen wir die Lüneburger Altstadt und das restaurierte Hafenviertel um die Strassen am Stintmarkt und am Fischmarkt, wo gleich auch der Wochenmarkt stattfindet. Am Abend hiess es auch für Urs sich von den täglichen Fischbrötchen zu verabschieden. Wir nehmen schöne Erinnerungen mit auf dem Weg mit dem Nachtzug zurück in die Heimat. Es war eine gelungene Bike-Tour an der Ostsee, die in kameradschaftlicher Atmosphäre und mit vielen schönen neuen Facetten aus Landschaft, Natur, Kulinarik und Kultur verbunden war. Es ist faszinierend wie nah man einer Gegend aus der Radler-Perspektive kommt. Die vielen Stunden auf dem Velo waren eine Bereicherung. Wohin weht uns wohl der Wind auf der nächsten Bike-Reise?

